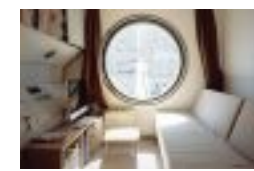


„Nur in Wien“: Täglich informiert
Unser Stadt-Newsletter liefert morgens
alle Infos und viel Service. Gratis
abonnieren auf KURIER.at/nurinwien



Freude über Babys bei Zwergmangusten
Schönbrunn. Die Südlichen Zwergmangusten im Tiergarten Schönbrunn haben Nachwuchs: Drei Jungtiere kamen im September zur Welt. Sie unternehmen bereits erste Ausflüge aus ihrem Bau, buddeln im Sand und spielen miteinander.

APA / DANIEL ZUPANC



Neue Ausstellung im Möbelmuseum
Neubau. Ab sofort kann man im Möbelmuseum (7., Andreasgasse 7) ein Blick in fremde Wohnungen werfen. „Home Stories. 100 Jahre, 20 visionäre Interieurs“ bietet einen Überblick über die Entwicklung des Wohndesigns der letzten 100 Jahre.

MÖBELMUSEUM WIEN

Der Kampf gegen den Flächenfraß ...

... und zwischen Stadt und Land. Bis 2030 soll laut neuer Bodenschutzstrategie die Flächenversiegelung um 80 Prozent reduziert werden. Bürgermeister Michael Ludwig fordert dazu Geld für die Ballungszentren

VON STEFANIE RACHBAUER

Hoch oben, am Dach des Leopold Museums, wirkte alles recht harmonisch. Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger (ÖVP), Wiens Bürgermeister und Städtebund-Präsident Michael Ludwig (SPÖ), Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl (ÖVP) und der Tiroler Landesrat Johannes Tratter (ÖVP) hatten sich am gestrigen Mittwoch dort eingefunden, um die „1. Österreichische Bodenschutzstrategie“ vorzustellen.

Sie adressiert ein Thema, das in Zeiten des Klimawandels und des Bevölkerungswachstums brennender nicht sein könnte: die Bodenversiegelung. Neu ist das Phänomen freilich nicht: Kritik am Supermarkt auf der grünen Wiese, dem Symbol für Flächenfraß schlechthin, gibt es schon lange. Lösungsansätze auch. Das Problem in den Griff zu bekommen, scheitert aber oft am österreichischen Kompetenz-Wirrwarr.

Nun hat sich die Österreichische Raumordnungskonferenz (ein Gremium von Bund, Ländern und Gemeinden zur Abstimmung) auf den künftigen Umgang mit dem Thema geeinigt. Die neue Strategie soll für Länder und Gemeinden, die für die Umsetzung der Raumordnungen zuständig sind, eine verpflichtende Handlungsanleitung sein – mit der man eine Trendwende schaffen will.

„Der Mut fehlte“

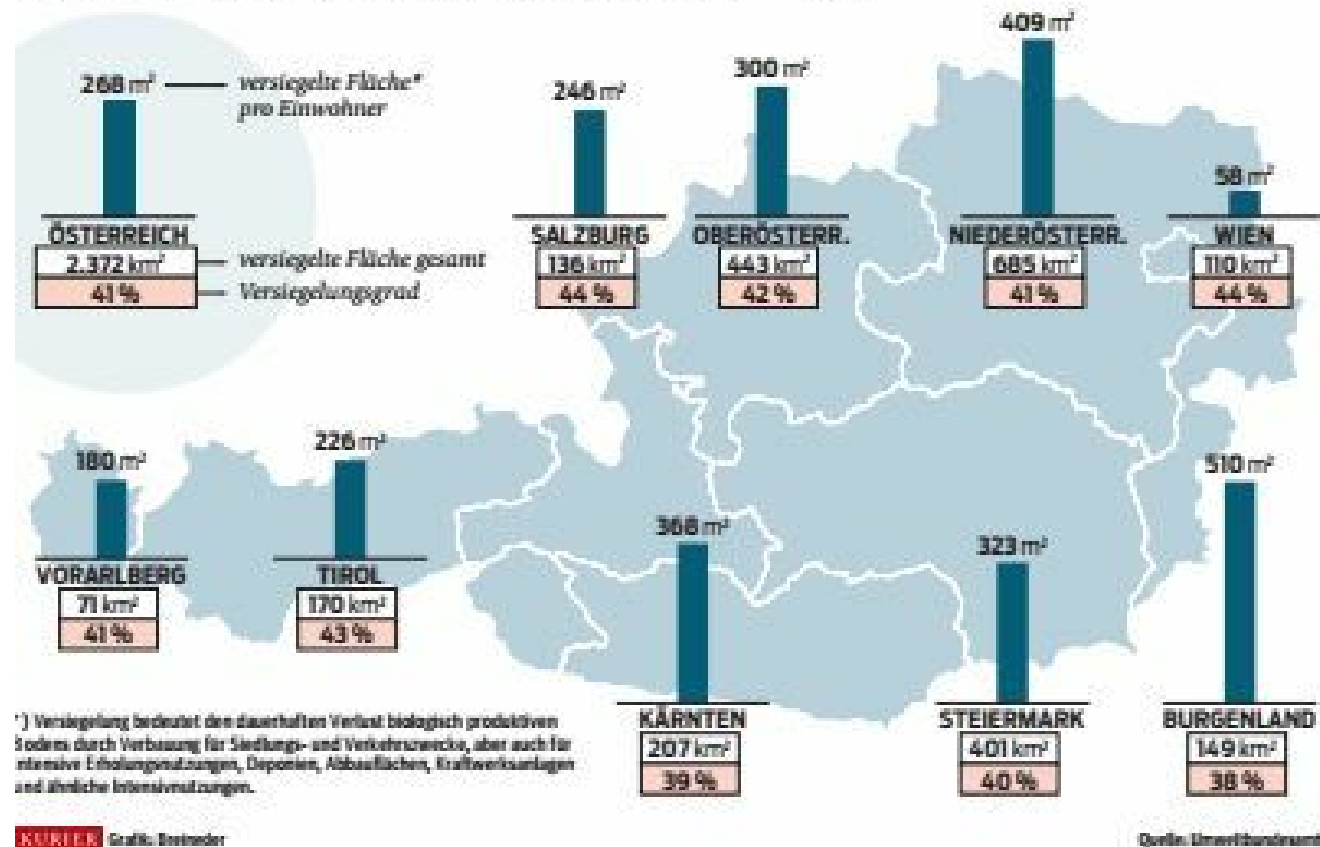
Bis 2030 soll der Bodenverbrauch (wie im türkis-grünen Regierungspakt fixiert) um 80 Prozent auf 2,5 Hektar pro Tag reduziert werden. Derzeit werden täglich zehn bis zwölf Hektar versiegelt.

Soviel zu dem, worüber man sich einig ist.

Strittig ist offenbar die Rollenverteilung im Kampf

BODENVERBRAUCH IN ÖSTERREICH 2020

Im Vorjahr wurden pro Tag in Österreich durchschnittlich 10,7 Hektar Fläche verbaut



gegen die Bodenversiegelung. Dieser befeuert – nach den Debatten um den Klimabonus oder den Rivalitäten während der Pandemie – einen leidenschaftlich geführten Streit: jenen zwischen Stadt und Land (siehe auch Artikel rechts).

Am Mittwoch zeigte er sich so: Während Ministerin Köstinger am Museumsdach neben Ludwig erklärte, dass man den „Flächenfraß in Österreich“ stoppen werde und dabei „an einem Strang“ ziehe, hatte der Bürgermeister per Aussendung bereits etwas verkündet, das ganz anders klingt. „Ein Ausstellen Stadt gegen Land wird uns den Klimazielen nicht näher bringen“, ließ Ludwig wissen.



Ministerin Elisabeth Köstinger spricht von Einigkeit ...

Der Städtebund begrüßt den Umsetzungsakt zwar „als ersten wichtigen Schritt“. Aber: „In der Umsetzung muss es darum gehen, Städte und regionale Zentren aktiv einzubinden“, so Ludwig, „denn leider fehlte der Mut, die Bedeutung der Städte und Stadtregionen auch für die gesamte Region entsprechend



... und verärgert damit Wiens Bürgermeister Michael Ludwig

zu priorisieren.“ Städtische Strukturen sieht Ludwig beim Thema Bodenschutz als Vorbild: Denn Städte weisen pro Kopf einen deutlich geringeren Bodenverbrauch als ländliche und suburbane Regionen auf (siehe Grafik).

Kompakte Siedlungsstrukturen würden zudem für einen schonenden Umgang

mit der Ressource Boden sorgen. Die Entwicklung dieser Siedlungen müsse in Kombination mit Mobilität gedacht werden, so Ludwig. Und dafür will er Geld vom Bund: Er fordert einen sogenannten Stadtregionenfonds. Zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne brauche es weiters, wie in Deutschland, einen aus Bundes- und Landesmitteln gespeisten Städteaufwands.

Politisch beschlossen werden soll die neue Bodenschutzstrategie übrigens binnen eines Jahres. Das Klimaschutzministerium wird sich mit einem „Brachflächendialog“ beteiligen.

Redebedarf gibt es in der Sache ja offenbar genug.

Niederösterreich will „nicht Teil von Wien werden“

Raumplanung. Im Zuge des niederösterreichischen Regionalplanungsprojektes sollen zu Regionen zusammengeführte Gemeinden darüber entscheiden, wie die überkommene Raumordnung in Zukunft aussehen soll. Unter anderem geht es dabei um den „Speckgürtel“ rund um Wien, der sich nicht erst seit der Corona-Krise großer Beliebtheit erfreut.

Um die Zuwanderung in diesem Gebiet aber nicht die überhandnehmen zu lassen, hat die niederösterreichische Landesregierung bereits vor drei Jahren mit dem Projekt „Grüner Ring um Wien“ zur Sicherung von Acker- und Grünräumen im urbanen Raum begonnen.

Nun soll die Raumplanung in die nächste Runde gehen. Während man in manchen niederösterreichischen Gemeinden auf Impulse zur Siedlungsentwicklung und zur Betriebsansiedlung setzt, will man an den Grenzen zu Wien dezidiert Siedlungsgrenzen erarbeiten. „Wir wollen nicht Teil von Wien werden“, sagt Landeshauptfrau-Stellvertreterin Stephan Pernkopf (ÖVP) zu den stetig anwachsenden Wohngebieten rund um Wien. Gemeint sei damit, dass der „Speckgürtel“ keine zu starken urbanen Züge annehmen soll. Man wolle das Gesicht Niederösterreichs wahren und großzügige Grünflächen erhalten. Für die Raumplanung an den Landesgrenzen beziehe man aber selbstverständlich auch die Gemeinden in den jeweiligen Bundesländern mit ein.

Gleisbauarbeiten in den Ferien: Jetzt wird es eng am Gürtel

Verkehr. Einschränkungen beim Westbahnhof und bei der Jörgerstraße

VON AGNES PREUSSER

Die Wiener Linien nutzen die Herbstferien, um Gleisbauarbeiten bei der Straßenbahn durchzuführen. Die Arbeiten betreffen den Bereich Europaplatz beim Westbahnhof und die Hernaler Jörgerstraße.

In beiden Fällen bleibt der öffentliche Verkehr in Betrieb, auch die Durchfahrt für Pkw ist weiter möglich. Trotzdem müssen sich Öffi- und Autofahrer auf Einschränkungen gefasst machen.

Der ÖAMTC rechnet mit Staus vor allem am Äußeren Gürtel, auf Querverbindungen wie Felberstraße - Stollgasse, Hütteldorfer Straße - Urban-Loritz-Platz und Mariahilfer Straße. Auch am Inneren Gürtel muss man sich in Geduld üben. Die Experten empfehlen, den Bereich großräumig zu umfahren. Der KURIER liefert einen Überblick, an welchen Stellen es hakt:



In den Herbstferien kann es am Gürtel zu Staus kommen

• **Europaplatz mit den Öffis** Die Linie 52 fährt von 23. Oktober bis inklusive 26. Oktober nur zwischen Baumgarten und Anschutzgasse. Die Linie 60 fährt nur zwischen Rodaun und Hietzing. Der Ersatzbus 52E ist zwischen Anschutzgasse und Westbahnhof unterwegs. Die Wiener Linien empfehlen, auf andere Linien auszuweichen.

• **Europaplatz mit dem Auto** Von 22. Oktober ab 18 Uhr bis 27. Oktober 5 Uhr müssen Fahrspuren am Gürtel gesperrt werden. Somit steht nur eine Gürtel-Fahrspur auf Höhe Mariahilfer Straße in Fahrtrichtung Süden zur Verfügung. Von 27. Oktober um 5 Uhr bis zum 1. November um 5 Uhr sind drei Gürtel-Fahrsuren offen. Die beiden Ver-

bindungsfahrbahnen zwischen der inneren und der äußeren Mariahilfer Straße sind von 22. Oktober bis 2. November für den Pkw-Verkehr nicht nutzbar.

• **Jörgerstraße mit den Öffis** Die Linie 43 fährt von 26. Oktober bis inklusive 2. November zwischen den Haltestellen Rosensteingasse und Brunnbadgasse über die Strecken der Linien 9 und 44. Der Ersatzbus 43E ist zwischen Rosensteingasse und Hernaler Gürtel (Nähe U6-Station Alser Straße) unterwegs.

• **Jörgerstraße mit dem Auto** Die Zufahrt im Kreuzungsbereich Müglendergasse/Jörgerstraße ist für Pkw von der Jörgerstraße in die Müglendergasse von 25. Oktober bis 5. November nicht möglich. Die Einbahnregelung wird während der Bauarbeiten aufgehoben. Autolenker können über die Hernaler Hauptstraße in die Müglendergasse fahren.

ANZEIGE

Mit allen Sinnen genießen

Willkommen bei den Genussabenden im Miele Experience Center in Wien von Freitag, 22. bis Samstag 23. Oktober 2021. Entdecken Sie viele kulinarische Ideen bei den Kochshows, lernen Sie die Vorzüge der Miele Geräte kennen und lassen Sie sich mit feinen Kostproben verwöhnen

Freuen Sie sich bei den Miele Genussabende auf vier abwechslungsreichen Programmen:

Van Koch und Backshow bis hin zu Interaktionen. Außerdem präsentiert Ihnen das Miele Experience Center das gesamte Cocktailsortiment, serviert feine Kostproben und bietet einen kostenlosen Stadtbüro Check für Ihren Miele Staubsauger.

Programmübersicht Freitag, 22. Oktober

Alexander Hlász-Krakal „Dampf“ Dampfweid Holen Sie sich fünf Dampfgeräten Ideen von Prof. 11.00 – 12.30 Uhr

Barbara von Miele „Flitzbacken wie die Profis“ Flitzbacken macht glücklich. Flitzbacken auch. Lernen Sie von der Expertin. 14.00 – 15.30 Uhr

Eveline Wild „Zweistehle-Haasekuchen-Torte“ Tauchen Sie mit in die süße, weltrenommierliche Genusswelt von Eveline Wild. 16.00 – 17.30 Uhr

Sonntag, 23. Oktober

Andreas Dillner „Auf den Spuren der feinen Weinbaugüter“ Guten hat Tradition in der

Kochen von Spitzmisch Andreas Dillner. 11.00 – 12.30 Uhr

Elisabeth Buckner „Alles in Butter. Middle-East“ Kommen Sie vorbei auf ein besonderes Butterfest! Selber gemacht & gemacht. 14.00 – 15.30 Uhr

Christina Bauer „Weinachten mit Christmas“ Alles backen mit Tipps von Back-Blagen Christina Bauer. 16.00 – 17.30 Uhr

Miele Experience Center Wien
Vasallberger Allee 21, 1200 Wien

Miele-Genussabende
Fr., 22 bis Sa., 23. Oktober

Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich. Bitte beachten Sie die aktuellen gültigen Covid-Vorgaben.

miele.at/genussabende

Miele

Staubsaugerschutz
Kommen Sie mit Ihrem Miele Staubsauger zu uns und lassen Sie sich von uns

lassen Sie sich von uns beraten (Überprüfung und Reinigung). Falls erforderlich, werden wir Sie reparieren. (Kosten nach dem tatsächlichen Aufwand verrechnet).

Aus den Grätzeln

800.000 Bienen wohnen beim Hafen

Leopoldstadt. Derzeit befinden sich zehn Bienenstöcke beim Wiener Hafen. In einem

Bienenstock leben rund 80.000 Bienen. Damit finden dort rund 800.000 Bienen ein Zuhause, das gab das Unternehmen gestern via Aussendung bekannt.

Wien bekommt eigenen Klima-Chef

Umwelt. Heute, Donnerstag, wird in Wien ein eigener Bereichsleiter für Klimaangelegenheiten ernannt. Künftig wird der derzeitige Forstdirektor, Andreas Janus-kovecz, die angedachten Maßnahmen koordinieren. Das teilte Umweltstadtrat Jürgen Czernohorsky (SPÖ) am Mittwoch mit. Man müsse sicherstellen, dass die Klimaziele auch umgesetzt, werden könnten, betonte der Ressortchef. Der Beauftragte ist in der Hierarchie über den Magistratsabteilungen angesiedelt und damit nur Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) und dem Magistratsdirektor unterstellt.

Lichterdächer für das Palaisviertel

Advent. In 30 Einkaufsstraßen wird heuer wieder Weihnachtsbeleuchtung für festliche Stimmung sorgen. In einigen wird es heuer neue Motive geben, gab die Wiener Wirtschaftskammer bekannt. Im Palaisviertel gibt es etwa sechs neue Baldachine. Die Lichterdächer mit einer Länge von 30 Metern werden den Bereich Tuchlauben erhellen. Im Servitenviertel werden erstmals Bäume festlich beleuchtet. Und in der Seestadt Aspern gibt es zusätzlich neue Glocken- und Sternemotive. Alte Bekannte sind die roten Kugeln in der Rotenturmstraße und die Luster am Graben.

Weltrekord beim Reifenwechsel

Donaustadt. Vier gewechselt Reifen innerhalb von nur 49:03 Sekunden. Das ist eine Zeit, bei der selbst manche Rennsport-Boxencrew neidisch werden könnte. Geschäft hat diese Zeit die Lehrlingscrew der „Lucky Car“-Werkstätte in der Percostraße 3. Damit wandert der Rekord für die „schnellste Zeit, vier Reifen an einem Auto zu wechseln“, der von den gestrengen Augen eines Offiziellen vom Guinness Buch der Rekord überwacht wurde, von Deutschland nach Österreich.

NAMENSTAG, 21.10.
Ursula, Irmentraud, Ulla

EUROMILLIONEN

ZIEHUNG VOM 19. 10. 2021

4 20 36 40 41 6

0 x 5+2 €	€ 17.000.000,00
4 x 5+1 €	€ 135.573,40
5 x 5+0 €	€ 25.348,50
27 x 4+2 €	€ 1.462,30
447 x 4+1 €	€ 162,60
981 x 3+2 €	€ 78,30
996 x 4+0 €	€ 54,20
15.725 x 2+2 €	€ 17,10
20.587 x 3+1 €	€ 14,60
47.669 x 3+0 €	€ 11,70
90.618 x 1+2 €	€ 7,40
327.664 x 2+1 €	€ 6,50
750.694 x 2+0 €	€ 4,50

30 Mio. € im Europot
Zahlen ohne Gewähr

VIELE GEWINN-MÖGLICHKEITEN!

Nur auf:

KURIER.at/gewinnspiele

Berta Maria Fuka

im Kriegsjaar am 17.01.1941 in Wien geboren, war eine starke Frau. Nur wenige hätten leisten können, was sie geleistet hat: Sechs Kinder hat sie alleine großgezogen und nebenbei ein erfolgreiches Geschäft aufgebaut. Sie war ein Freigeist und unendlich kreativ: Aus Pflanzen konnte sie die schönsten Farben zaubern und aus wenigen Zutaten mit Leichtigkeit die feinsten Speisen. Sie hatte eine unglaubliche Stärke, bei Schwierigkeiten kämpfte sie wie eine Löwin. Sie ließ sich nie unterkriegen. Nun sieht sie zu uns herunter, eine Zigarette in der Hand, ihr Pferd an der Seite und sagt „Lustig wars!“

Die Beisetzung ihrer Asche erfolgt am 23.10.2021 auf dem Südfriedhof um 10 Uhr.